

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by:

Datum
Date

Konzernkommunikation

18.12.2017 / KW 50

„Österreich“, 18.12.2017

Novomatic am Weg zur Glücksspiel-Weltspitze

JACKPOT Gumpoldskirchen. Die Novomatic legt bei ihrer Expansion ein enormes Tempo vor – mit einem 300 Millionen schweren Zukauf öffnet der niederösterreichische Glücksspielkonzern jetzt den Zugang zum riesigen US-Markt.

Österreich in Las Vegas. Novomatic übernahm mit dem Mega-Deal 52% am australischen Rivalen Ainsworth, der seine Hände auch in den USA im Spiel hat und dort zu den Top-Five-Glücksspielanbietern gehört – vor allem bei Automaten in Las Vegas ist Ainsworth groß dabei. Damit verfügt nun erst-



Novomatic-Chef H. Neumann.

mals auch ein österreichisches Unternehmen über eine Registrierung in der berühmten Glücksspielmetropole. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf 10% gesteigert werden. Langfristig will Novomatic-Chef Harald Neumann Weltmarktführer im Glücksspiel werden.

mals auch ein österreichisches Unternehmen über eine Registrierung in der berühmten Glücksspielmetropole. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf 10% gesteigert werden. Langfristig will Novomatic-Chef Harald Neumann Weltmarktführer im Glücksspiel werden.

„Profil“ Beilage Wirtschaft kocht, 18.12.2017

„VERNUNFT UND KREATIVITÄT IN DER WAAGE“

AR



Bernhard Krumpel wagte sich mit Alfons Schuhbeck an die Zubereitung eines Tomahawk-Steaks mit Whisky-Senf, Mohnkarfiol und Erdäpfel-Sellerie-Gratin.

Der Konzernpressesprecher von Novomatic bevorzugt sonst eher einfache Gerichte, wenn er selbst in der Küche steht. „Leider fehlt oft die Zeit für das Essen“, bedauert Krumpel. Ein guter Kaffee danach ist aber für ihn unverzichtbar – schließlich ist er selbst diplomierter Kaffeesommelier und nennt sogar einen Kaffeestrauch sein Eigen. „Da muss die Qualität ebenso wie bei den Lebensmitteln einfach stimmen.“ Die Lieblingsspeise von Krumpel: Zwiebelrostbraten. Die Arbeit mit Schuhbeck hat ihn jedenfalls angespornt, in Zukunft selbst öfter zu kochen.

BERNHARD KRUMPEL ÜBER ...

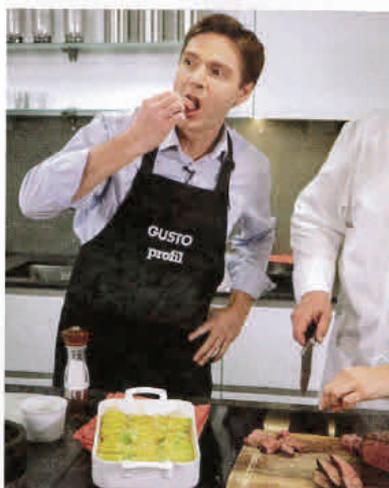


... Kreativität in der Küche?
 „Das ist sehr wichtig. Es ist der entscheidende Unterschied, ob eine Speise performt oder nicht. Es ist die persönliche Note des Kochs, die das Ergebnis einzigartig macht. Muss aber nicht immer zum Vorteil des Essers sein...“



... gesunde Ernährung im stressigen Alltag: „Dazu habe ich zwei entscheidende Regeln entwickelt. Erstens: Es gibt immer eine gesunde Alternative. Zweitens: Diese erste Regel gilt nicht für mich.“

Bernhard Krumpel
 Ist Konzernpressesprecher von Novomatic. In seiner Freizeit ist er dem Genuss nicht abgeneigt: Er ist diplomierter Kaffeesommelier.



... den Spruch, dass zu viele Köche den Brei verderben – und ob der auch in der Wirtschaft gilt:

„Wenn es einen guten Chefkoch gibt, dann wird der Brei dadurch sogar besser. Das gilt auch für das Wirtschaftsleben. Klare Strukturen und transparente Verantwortlichkeiten schaffen meistens ein gutes Ergebnis – genauso wie in der Küche.“

... Kreativität in der Wirtschaft:
 „Solange sich Vernunft und Kreativität die Waage halten, passt es. Das heißt, wenn ein besonders kreativer Kopf einen vernunftbegabten Betreuer zur Seite hat, dann kann etwas wirklich Großes entstehen.“

„Österreich“, 16.12.2017

Novomatic spielt jetzt auch in Las Vegas mit

MEGA-DEAL Gumpoldskirchen.

Der Einstieg der Novomatic beim australischen Rivalen Ainsworth ist unter Dach und Fach – der Zukauf öffnet dem niederösterreichischen Glücksspielriesen auch den Zugang zum riesigen US-Markt. Der über 300 Mio. Euro schwere Mega-Deal, mit dem sich Novomatic 52 % an Ainsworth schnappt, zog sich über rund 2 Jahre – Glücksspielbehörden von Australien über Südamerika prüften den Kauf, jetzt gaben die Behörden grünes Licht.

Am Weg zur Nr. 1 der Welt. Besonders stolz ist man über die Genehmigung durch das strenge „Nevada Gaming Control



Novomatic-Chef H. Neumann.

Board“: Denn damit verfügt erstmals ein österreichisches Unternehmen auch über eine Registrierung in der berühmten Glücksspielmetropole Las Vegas. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf 10 % gesteigert werden. Langfristig will Novomatic-Chef Harald Neumann Weltmarktführer im Glücksspiel werden.

„www.spieler-info.at“, 15.12.2017

INTERNATIONALER HISTORISCHER ERFOLG VON ÖSTERREICHS INDUSTRIE



© CC Wikipedia/Thomas Wolf, (www.foto-tv.de) (Ausschnitt).

NOVOMATIC als erstes österreichisches Glücksspielunternehmen mit Registrierung in Las Vegas, Nevada. Größtes Österreich-Investment in Australien nun unter Dach und Fach



*Prof. Johann F. Graf
(Gründer und
Mehrheitseigentümer
Novomatic), Bild: PD*

Da nun alle internationalen regulatorischen Bestätigungen vorliegen, ist es fix: NOVOMATIC erwirbt 52 Prozent an dem australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited (AGT). Das formale Closing ist für den 5. Jänner 2018 vorgesehen. Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten. Einer der wesentlichen Schwerpunkte waren umfassende Compliance Checks durch diese Behörden. Diese beinhalteten nicht nur NOVOMATIC selbst, sondern auch Eigentümer, Aufsichtsrat und Vorstand.



*Mag. Harald Neumann (Vorstandsvorsitzender,
CEO), Mag. Thomas Graf (CTO), Mag. Peter Stein
(CFO) (v.l.n.r.). Bilder: PD.*

„Damit ist NOVOMATIC eines der wenigen international aktiven Unternehmen, das strengste Compliance-Prüfungen dieser internationalen Behörden bestanden hat. Aus dem Grund gab es für den Deal grünes Licht durch die unterschiedlichen unabhängigen Lizenzbehörden“, freut sich NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann. Besonders stolz ist NOVOMATIC über die erfolgreiche Genehmigung durch das „Nevada Gaming Control Board“ des US-Bundesstaats Nevada, der intensivste Prüfungen vorausgingen. Damit verfügt erstmals ein österreichisches Unternehmen auch über eine Registrierung in der Glücksspielmetropole Las Vegas. Neumann bestätigt: „Im Zuge dieser Registrierung wurde im Compliance-Bereich alles auf Herz und Nieren geprüft. Dies inkludierte auch sämtliche Unternehmensteile der NOVOMATIC AG.“



Dipl.-Ing. Ryszard Presch (COO), Dr. Bernd Oswald (Aufsichtsratsvorsitzender), Dr. Christian Widhalm (Stv. Vorstandsvorsitzender, CIO) (v.l.n.r.). Bilder: PD.

Der Anteilskauf an AGT ist zudem mit über 300 Mio. Euro das bisher größte Investment eines österreichischen Unternehmens in Australien. „Die Beteiligung an Ainsworth ist für NOVOMATIC von höchster strategischer Bedeutung“ so Neumann. Immerhin möchte man dadurch in den nächsten fünf Jahren den Marktanteil in den USA auf rund 10 Prozent steigern. Dadurch könnte NOVOMATIC langfristig weltweiter Marktführer im Bereich der Glücksspieltechnologie werden.

„www.gameoasis.de“, 15.12.2017

Novomatic: Weg für Ainsworth-Übernahme frei

Es ist in trockenen Tüchern: Die Behörden haben grünes Licht gegeben und der österreichische Entwickler Novomatic übernimmt ganze 52 Prozent an der australischen Ainsworth Game Technology Limited (AGT). Für Novomatic ein enormer Erfolg, mit dem die Stellung auf dem Weltmarkt weiter ausgebaut werden soll.

Intensive Prüfungen waren notwendig

Novomatic, der Erfinder bekannter Novoline Spiele wie **Book of Ra**, **Faust** oder **Lucky Ladys Charm**, **übernimmt 52 Prozent am australischen Unternehmen AGT**. Die Behörden hatten die geplante Übernahme freigegeben, nachdem zahlreiche Glücksspielbehörden mehrere Länder ihr okay gegeben haben.

Dementsprechend zufrieden gab man sich beim Branchenriesen aus Österreich: „Damit ist Novomatic **eines der wenigen international aktiven Unternehmen**, das strengste Compliance-Prüfungen dieser internationalen Behörden bestanden hat. Aus dem Grund gab es für den Deal grünes Licht durch die unterschiedlichen unabhängigen Lizenzbehörden“, ließ Novomatic-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann verlauten. Mit rund 300 Millionen Euro Geschäftswert ist die Übernahme von AGT gleichzeitig **das größte Investment eines österreichischen Unternehmens in Australien**.

„www.salzburg24.at“, 15.12.2017

Behörden segnen Novomatic-Einstieg in Australien ab



Novomatic-Zentrale in Gumpoldskirchen - © APA

Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielriesen Novomatic beim australischen Rivalen Ainsworth ist unter Dach und Fach, die Behörden gaben grünes Licht. Damit erwirbt Novomatic für über 300 Mio. Euro 52 Prozent der Ainsworth Game Technology. Das Closing soll am 5. Jänner 2018 erfolgen, teilte Novomatic am Freitag mit.

“Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten”, hieß es in der Mitteilung. Der gesamte Kaufprozess hat rund zwei Jahre gedauert, so Novomatic-Sprecher Bernhard Krumpel zur APA.

Der Zukauf öffnet Novomatic den Zugang zum riesigen US-Markt, wo sich das Unternehmen hohes Wachstum erhofft. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf zehn Prozent gesteigert werden. Langfristig will Novomatic Weltmarktführer im Glücksspiel werden.

„www.derstandard.at“, 15.12.2017

Behörden segnen Novomatic-Einstieg in Australien ab

Closing ist für 5. Jänner 2018 geplant. Der Zukauf öffnet Novomatic den Zugang zum US-Markt

Wien/Basel/Gumpoldskirchen – Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielriesen Novomatic beim australischen Rivalen Ainsworth ist unter Dach und Fach, die Behörden gaben grünes Licht. Damit erwirbt Novomatic für über 300 Millionen Euro 52 Prozent der Ainsworth Game Technology. Das Closing soll am 5. Jänner 2018 erfolgen, teilte Novomatic am Freitag mit.

"Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten", hieß es in der Mitteilung. Der gesamte Kaufprozess hat rund zwei Jahre gedauert, so Novomatic-Sprecher Bernhard Krumpel zur APA.

Der Zukauf öffnet Novomatic den Zugang zum riesigen US-Markt, wo sich das Unternehmen hohes Wachstum erhofft. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf zehn Prozent gesteigert werden. Langfristig will Novomatic Weltmarktführer im Glücksspiel werden. (APA, 15.12.2017)

„www.noen.at“, 15.12.2017

Novomatic

Behörden geben grünes Licht für Ainsworth-Beteiligung

Alle internationalen regulatorischen Bestätigungen liegen nunmehr vor, daher ist es fix: Novomatic, weltweit tätiger Glücksspielkonzern mit Sitz in Gumpoldskirchen, erwirbt 52 Prozent am australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited (AGT).



"Damit sind wir eines der wenigen international aktiven Unternehmen, das strengste Compliance-Prüfungen dieser internationalen Behörden bestanden hat. Aus dem Grund gab es für den Deal grünes Licht durch die unterschiedlichen unabhängigen Lizenzbehörden", freut sich Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann. Der Anteilskauf an AGT ist zudem mit über 300 Millionen Euro das bisher größte Investment eines österreichischen Unternehmens in Australien.

"Die Beteiligung ist für uns von höchster strategischer Bedeutung", betonte Neumann. Immerhin möchte Novomatic dadurch in den nächsten fünf Jahren den Marktanteil in den USA auf rund 10 Prozent steigern. Dadurch könnte NOVOMATIC langfristig weltweiter Marktführer im Bereich der Glücksspieltechnologie werden.

„www.newbusiness.at“, 15.12.2017

BEHÖRDEN SEGNETN NOVOMATIC-EINSTIEG IN AUSTRALIEN AB



Novomatic-Zentrale in Gumpoldskirchen © APA - Austria Presse Agentur

Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielriesen Novomatic beim australischen Rivalen Ainsworth ist unter Dach und Fach, die Behörden gaben grünes Licht. Damit erwirbt Novomatic für über 300 Mio. Euro 52 Prozent der Ainsworth Game Technology. Das Closing soll am 5. Jänner 2018 erfolgen, teilte Novomatic am Freitag mit.

"Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten", hieß es in der Mitteilung. Der gesamte Kaufprozess hat rund zwei Jahre gedauert, so Novomatic-Sprecher Bernhard Krumpel zur APA.

Der Zukauf öffnet Novomatic den Zugang zum riesigen US-Markt, wo sich das Unternehmen hohes Wachstum erhofft. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf zehn Prozent gesteigert werden. Langfristig will Novomatic Weltmarktführer im Glücksspiel werden.

„www.isa-guide.de“, 15.12.2017

Novomatic: Behörden geben grünes Licht für Ainsworth-Beteiligung

Da nun alle internationalen regulatorischen Bestätigungen vorliegen, ist es fix: NOVOMATIC erwirbt 52 Prozent an dem australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited (AGT). Das formale Closing ist für den 5. Jänner 2018 vorgesehen. Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten. Einer der wesentlichen Schwerpunkte waren umfassende Compliance Checks durch diese Behörden. Diese beinhalteten nicht nur NOVOMATIC selbst, sondern auch Eigentümer, Aufsichtsrat und Vorstand.

„Damit ist NOVOMATIC eines der wenigen international aktiven Unternehmen, das strengste Compliance-Prüfungen dieser internationalen Behörden bestanden hat. Aus dem Grund gab es für den Deal grünes Licht durch die unterschiedlichen unabhängigen Lizenzbehörden“ freut sich NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann. Besonders stolz ist NOVOMATIC über die erfolgreiche Genehmigung durch das „Nevada Gaming Control Board“ des US-Bundesstaats Nevada, der intensivste Prüfungen vorausgingen. Damit verfügt erstmals ein österreichisches Unternehmen auch über eine Registrierung in der Glücksspielmetropole Las Vegas. Neumann bestätigt: „Im Zuge dieser Registrierung wurde im Compliance-Bereich alles auf Herz und Nieren geprüft. Dies inkludierte auch sämtliche Unternehmensteile der NOVOMATIC AG.“

Der Anteilskauf an AGT ist zudem mit über 300 Mio. Euro das bisher größte Investment eines österreichischen Unternehmens in Australien. „Die Beteiligung an Ainsworth ist für NOVOMATIC von höchster strategischer Bedeutung“ so Neumann. Immerhin möchte man dadurch in den nächsten fünf Jahren den Marktanteil in den USA auf rund 10 Prozent steigern. Dadurch könnte NOVOMATIC langfristig weltweiter Marktführer im Bereich der Glücksspieltechnologie werden.

„www.isa-guide.de“, 15.12.2017

12. Ministergärten-Cup in Berlin

Kickerturnier mit Rekordteilnehmerzahl

Berlin/Espelkamp. Nun schon zum zwölften Mal organisierten Löwen Entertainment und die Gauselmann Gruppe das beliebte Kicker-Turnier in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin. Am Nikolaustag zeigte sich, wer seit dem letzten Turnier fleißig trainiert und sich die richtige Strategie zurechtgelegt hat.

Heraus kam dabei ein unterhaltsamer Kicker-Cup mit rekordverdächtigen 50 Teams à zwei bis vier Personen. Darunter Vertreter von Botschaften, Bundestagsfraktionen, Bundesministerien, Wirtschaftsunternehmen und Landesvertretungen. Das Turnier endete mit einem überraschenden Ergebnis, denn die Favoriten und Vorjahressieger – die „Roten Socken“ – mussten sich in diesem Jahr im packenden Finale gegen das Team der Deutschen Welle geschlagen geben. „50 Teams – das ist Rekord. So viele Teilnehmer gab es noch nie beim Ministergärten-Cup. Viele der Teams sind bereits seit Jahren beim Turnier dabei. Man merkt deutlich, dass das spielerische Niveau stetig steigt und der Spaß dabei nicht auf der Strecke bleibt“, resümiert Heike Raab, Bevollmächtigte des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund und für Europa, Medien und Digitales.

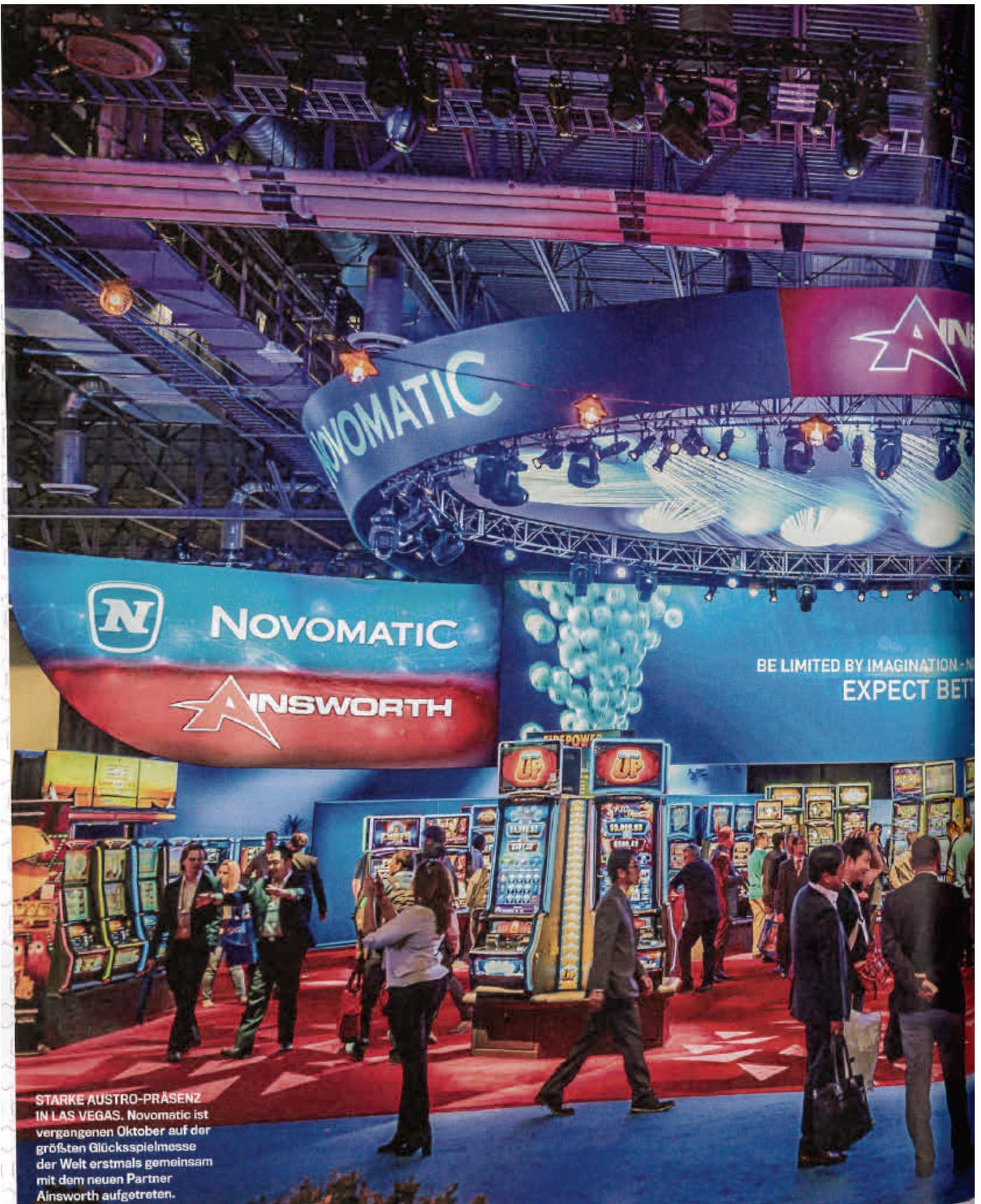


Die Siegerteams „Deutsche Welle“ (Platz 1), „Rote Socken“ (Platz 2) und „Torfabrik Tiergarten“ (Platz 3) mit Mario Hoffmeister, Leiter Zentralbereich Kommunikation der Gauselmann Gruppe (rechts) und Marina Krüger, Eventmanagerin bei Löwen Entertainment (links).

Eröffnet wurde das Kickerturnier von Marina Krüger, die als Vertreterin für Löwen Entertainment vor Ort war: „Wir freuen uns, dass sich auch in diesem Jahr so viele Traditionsmannschaften, aber auch New-Comer angemeldet haben und sich dieser Cup zu einem echten Klassiker entwickelt hat. Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß und einen schönen Abend.“ Nach acht Vor- und drei K.O.-Runden zogen schließlich die Teams „Rote Socken“ von der Bundestagsfraktion Die Linke, „DW“ von der Deutschen Welle, „Torfabrik Tiergarten“ mit Teilnehmern aus der internationalen Politik und „Das Team, das mir am besten gefällt“ von der Sportgemeinschaft des Deutschen Bundestages ins Halbfinale ein, in dem sich die „Roten Socken“ gegen „Das Team, das mir am besten gefällt“ und „DW“ gegen „Torfabrik Tiergarten“ durchsetzen konnten. So kam schließlich die Finalbegegnung „Rote Socken“ gegen „DW“ zu stande.

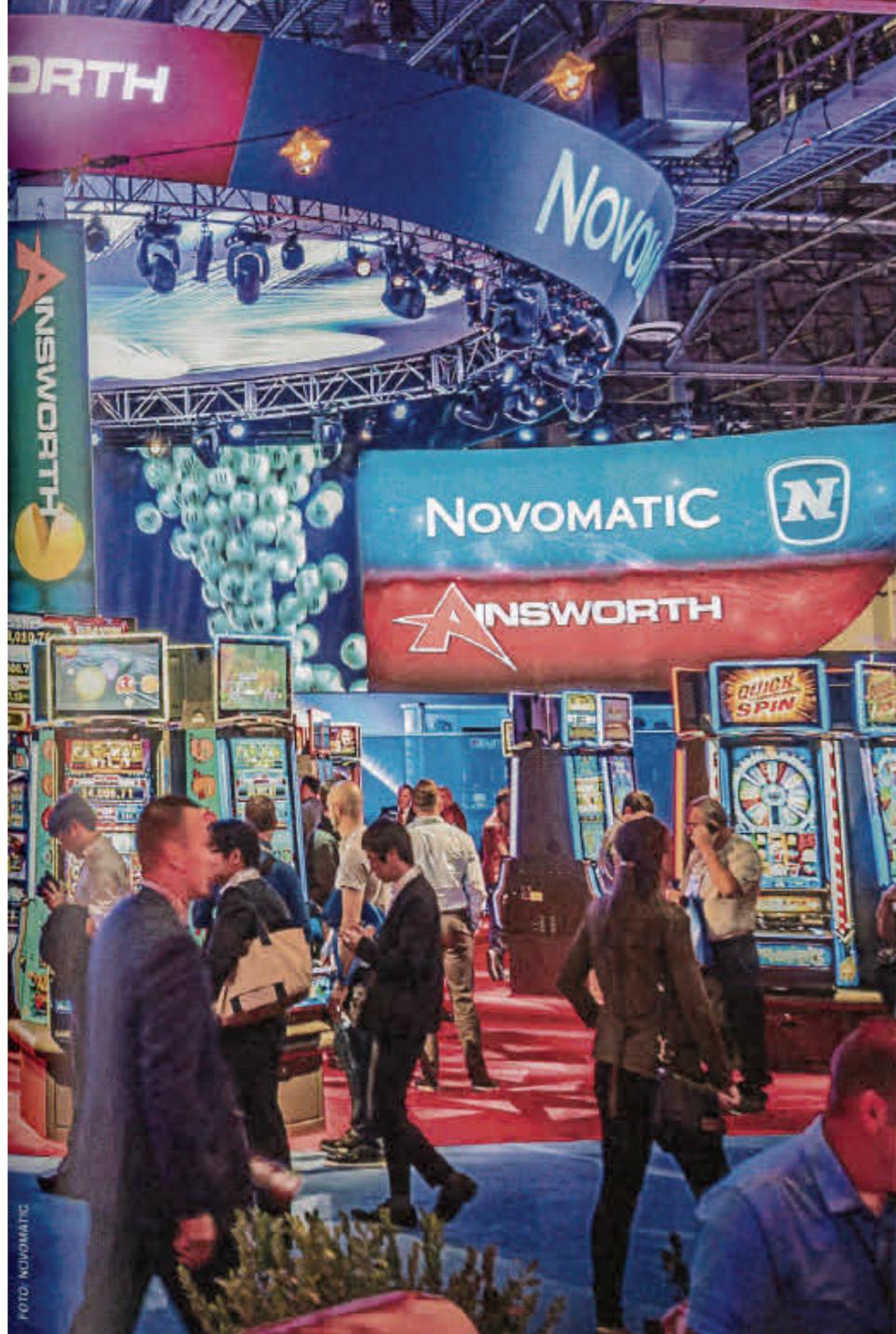
„Das Team der Deutschen Welle hat sich den Turniersieg redlich verdient. Auch die Zuschauer und die zuvor ausgeschiedenen Teams haben in dem spannenden Finale lautstark mitgefiebert. Das zeigt uns, dass der Ministergärten-Cup ein voller Erfolg war und sich auch nach 12 Jahren noch großer Beliebtheit erfreut“, so Mario Hoffmeister, Leiter Zentralbereich Kommunikation der Gauselmann Gruppe, bei der Siegerehrung. Belohnt wurden die Sieger mit einem Kicker-Tisch von Löwen Entertainment.

„Trend“, 15.12.2017



**STARKE AUSTRO-PRÄSENZ
IN LAS VEGAS.** Novomatic ist
vergangenen Oktober auf der
größten Glücksspielmesse
der Welt erstmals gemeinsam
mit dem neuen Partner
Ainsworth aufgetreten.

Die Kugel rollt weiter



Der Glücksspielmarkt bleibt auch 2018 spannend. Bei den großen heimischen Playern kündigen sich weitere Personal- und Gesellschafterveränderungen an. Das Hauptaugenmerk liegt aber auf dem Auslandsgeschäft von Novomatic und Casinos Austria.

VON ANGELIKA KRAMER

Wer die Ereignisse am heimischen Glücksspielmarkt im abgelaufenen Jahr aufmerksam verfolgt hat, der könnte leicht zur Auffassung gelangen, turbulent könne es gar nicht mehr zugehen.

Bei den zwei großen heimischen Betreibern, der Novomatic und der Casinos Austria-Gruppe, kam es 2017 zu gravierenden geschäftlichen und personellen Veränderungen. Die Veränderungen im Schnelldurchlauf: Die tschechische Sazka Gruppe stellt die Weichen, größter Aktionär bei den Casinos Austria zu werden, der langjährige Casinos-General Karl Stoss erklärt seinen Rücktritt, mit dem in Österreich weitgehend unbekanntem Investmentbanker Alexander Labak zieht ein neuer Chef bei den Casinos ein. Nahezu zeitgleich zieht Novomatic-Chef Harald Neumann als Minderheitsaktionärsvertreter in den Aufsichtsrat der Casinos ein, dafür beendet der langjährige Novomatic-Aufsichtsratschef Herbert Lugmayr seine Karriere und übergibt an den Anwalt Bernd Oswald, Novomatic macht den Vier-Milliarden-Euro-Zukauf am australischen Glücksspielbetreiber Ainsworth fix und überlegt einen Börsengang, den das Unternehmen später wieder absagt. Die Sazka Gruppe bekundet Interesse daran, die Casinos komplett zu übernehmen, die Casinos Austria International werden zum Verkauf ausgeschrieben, und zu guter Letzt kommt ▶

► dem österreichischen Glücksspielmarkt auch noch ihr Oberaufseher, der für Glücksspiel zuständige Finanzminister Hans Jörg Schelling, abhandeln.

All diese Umwälzungen wären eigentlich für mehrere Jahre ausreichend, doch es sieht so aus, als würde es in dieser Tonart weitergehen. Die Kugel rollt mit unverminderter Geschwindigkeit. 2018 dürfte die Dynamik in der Branche bestehen bleiben. Neue Akteure und Märkte werden die Szene weiter in Atem halten.

NEUE REGIERUNG, NEUES GLÜCK.

Die wichtigste Personalveränderung könnte wohl der Wechsel der langjährigen Casinos-Managerin Bettina Glatz-Kremsner in die Politik sein. Zu Redaktionsschluss galt die Glücksspielexpertin und Stellvertreterin von VP-Chef Sebastian Kurz als heiße Kandidatin sowohl für die Leitung des Finanz- wie auch des Wirtschaftsministeriums. Für Novomatic-Chef Neumann ist diese Aussicht erfreulich: „Sie ist sicher eine sehr gute Finanzministerin“, streut er ihr Rosen (siehe auch Interview ab Seite 104). Nachsatz: „Sie ist aber auch eine sehr gute Finanzchefin der Casag.“

Egal, welches Amt die Glücksspielmanagerin aber letztlich innehaben wird, das staatliche Umfeld für die Casinos Austria, an denen die Republik über die Verstaatlichtenholding ÖBIB 33,2 Prozent besitzt, wird sich unter der neuen Regierung wohl ändern.

Gut möglich, dass die Casinos-Anteile künftig mit anderen staatlichen Beteiligungen in einer Standortholding gebündelt werden, die aber nicht mehr zum Finanzministerium ressortiert. Das hätte auch den Vorteil, dass der von vielen Experten kritisierte „Conflict of Interest“ des Finanzministeriums als oberste Glücksspielbehörde einerseits und Eigentümerversorger der Casinos andererseits beseitigt wäre.

Auch eine unabhängige Glücksspielkommission, wie in vielen Ländern üblich, steht zur Debatte. Eine Variante, die vor allem von der Novomatic sehr unterstützt wird. Diese neue Behörde könnte auch eine neuerliche Ausschreibung der drei noch ausstehenden Casino-Konzessionen vornehmen, wird in der Branche erwartet. Wir erinnern uns: 2016 hat der Verwaltungsgerichtshof jene drei Casino-Lizenzen, die an die Novomatic bzw. die Gauselmann-Gruppe vergeben wurden, wegen gravierender Verfahrensmängel zurückgenommen. Bis zuletzt hat das Fi-



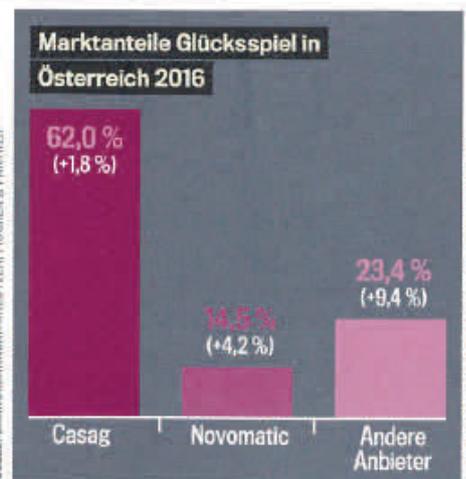
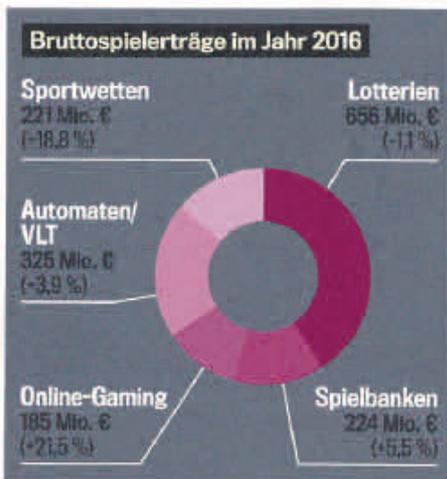
VERÄNDERUNG. 2017 ging Casinos-Austria-CEO Karl Stoss und machte Alexander Labak (l.) Platz. Bettina Glatz-Kremsner könnte in die Regierung wechseln. Dietmar Hoscher (r.) bleibt.

nanzministerium aber keine Neuausschreibung vorgenommen, obwohl das Glücksspielgesetz 15 Lizenzen vorsieht. Gut für die teilstaatlichen Casinos, denen so weitere Konkurrenz erspart blieb. Unter neuer Regierung und nach Aufteilung der Kompetenzen könnte hier aber wieder Bewegung reinkommen.

INTERNATIONALE STABÜBERGABE. Bewegung wird man aber vor allem im Auslandsgeschäft der zwei größten heimi-

schen Glücksspielkonzerne (siehe Marktanteile unten) ausmachen können. Wie berichtet, wollen sich die Casinos Austria, sehr zum Missfallen der ÖBIB, von ihrem Auslandsgeschäft trennen. 27 Auslandscasinos in elf Ländern, die rund 300 Millionen Euro Bruttospielertrag beisteuern, stehen aktuell zum Verkauf. Bis zu Redaktionsschluss war von zahlreichen Interessenten die Rede. Darunter auch Novomatic, wie ihr Chef, Neumann, im Interview erstmals bestätigt: „Ja, wir haben

Der österreichische Glücksspielmarkt



Interesse und bieten unter bestimmten Bedingungen mit. Natürlich würden wir uns freuen, wenn wir den Zuschlag bekommen.“ Der eilige Verkauf des Auslandsgeschäfts der Casinos Austria (CAI), das zuletzt wieder Ergebniszuwächse erzielen konnte, hätte aber weniger geschäftliche als viel mehr rechtliche Motive, wird gemunkelt. Denn ohne Auslandsgeschäft fiele auch das langwierige Genehmigungsverfahren in zehn Ländern weg, das die Sazka Gruppe bei der Erhöhung ihrer Anteile an den Casinos absolvieren muss. Denn sowohl die Schweizer als auch die australische Glücksspielbehörde erweisen sich für die Sazka bei ihrem Casino-Zukauf als lästige Hürde. Die Genehmigung sollte bis Mitte 2018 erfolgen.

GO WEST! Selbst wenn die Novomatic beim Verkauf der CAI nicht zum Zug kommen sollte, muss man kein Prophet sein, um vorherzusagen, dass der niederösterreichische Glücksspielriese sein International-Geschäft in den nächsten Jahren noch mehr forcieren wird. Aktuell ist das Unternehmen, das vom Österreicher Johann Graf gegründet und groß gemacht wurde, zwar schon in mehr als 70 Ländern der Welt tätig und außerhalb Österreichs werden rund 90 Prozent des Gesamtumsatzes erzielt, aber da geht noch mehr. Speziell in den USA sollen die Kassen klingeln.

Das konnte man auch aus der Präsenz der Novomatic auf der größten Glücksspielmesse in Las Vegas letzten Oktober schließen. Auf 1.700 Quadratmetern präsentierten die Niederösterreicher gemeinsam mit dem australischen Partner Ainsworth ihre neuesten Automatenspiele. Denn die Novomatic will in drei Jahren Weltmarktführer in der Spieltechnologie werden. Und ohne USA kein Weltmarktführer. Statt der aktuell rund fünf Prozent Marktanteil in den USA will der Konzern in wenigen Jahren schon bei zehn bis 15 Prozent stehen.

Ein erster wichtiger Schritt in die Richtung wurde bereits getan. Mit Foxwoods, dem größten Casino-Resort-Betreiber der USA, wurde kürzlich ein Vertrag über die Lieferung von 54 elektronischen Live-Game-Tischen abgeschlossen. Weitere solcher Deals sollen folgen. Sollte die Liberalisierung des Glücksspiels in den USA weiter rasch voranschreiten – und danach sieht es momentan aus –, würden hier etliche Milliarden an Einnahmen winken. Vier



Eigentümer Johann Graf will mit seinem Glücksspielunternehmen Novomatic in drei Jahren Weltmarktführer sein.

Die Trends in der Glücksspielbranche

- 1 SPORTWETTEN.** In den USA wird die Legalisierung von Sportwetten heiß diskutiert. Das könnte zwölf Mrd. USD Bruttospielerteträge für die Anbieter bringen.
- 2 REGULIERUNG.** Weltweit werden immer mehr Gesetze in Sachen Glücksspiel produziert. Die Rechtssicherheit nimmt deswegen aber nicht zu.
- 3 MOBILE/APPS.** Immer öfter greifen Spieler abseits der Spielhalle auch zu Hause oder unterwegs zu ihren Glücksspiel Favoriten.
- 4 KONSOLIDIERUNG.** Noch mehr Aufkäufe und Zusammenschlüsse auf dem stark fragmentierten europäischen Spielstätten-Markt werden erwartet.
- 5 WACHSTUM.** Der weltweite Glücksspielmarkt soll bis 2020 um mehr als zehn Prozent auf 500 Mrd. Dollar (Glücksspielumsätze) anwachsen.

Bundesstaaten – Pennsylvania, New Jersey, Nevada und Delaware – basteln aktuell bereits an einer Öffnung des Marktes für Online-Casinos. 323 Millionen Spieler bzw. mögliche Kunden sind davon betroffen. Überhaupt rücken die USA von strikten Spielverböten ab und setzen mehr auf reguliertes, kontrolliertes Spielen.

Aktuell beschäftigt sich der US Supreme Court mit der Frage, ob Sportwetten legalisiert werden sollen. Schätzungen gehen davon aus, dass für die Anbieter zwölf Milliarden Dollar Spielertrag allein bei Sportwetten in den USA übrig bleiben könnte. Angenehmer Nebeneffekt: Die Staatskassen könnten dadurch mit Glücksspielsteuern gefüllt werden.

RECHTLICHE ANPASSUNGEN. Auch anderswo wird das Glücksspiel dafür verwendet, das Staatsbudget aufzubessern. So wurde in Italien erst kürzlich beschlossen, die Glücksspielsteuer auf zwölf Prozent zu verdoppeln. Die Regierung erwartet sich davon Mehreinnahmen von 322 Millionen Euro in den nächsten drei Jahren.

In Deutschland weht den Glücksspielanbietern ein rauer Wind entgegen. Im vergangenen Jahr ist ein neuer Glücksspielstaatsvertrag in Kraft getreten, der zum Teil neue Automaten und auch weniger Spielhallen notwendig macht. Einbußen bei Betreibern wie der Novomatic, die mit Löwen Entertainment Marktführer ist, waren und sind die logische Folge.

Eine Revolution wird auch für den großen britischen Markt erwartet, wo Wettshops und Onlinegaming künftig stärker reguliert werden sollen. Doch so rege die Nationalstaaten bei der Produktion neuer Gesetze sind, so wenig tut sich bislang auf EU-Ebene. Eine Harmonisierung der Gesetze scheint weiter entfernt denn je. Das weiß auch Novomatic-Chef Neumann: „Das erleben vielleicht meine Enkelkinder“, meint er im trend-Interview resigniert.

Dafür kündigt sich für die Glücksspielbranche in Sachen Regulierung in Österreich Erfreuliches an: Ursprünglich war ja geplant, dass der Zigarettenkonsum ab Mai 2018 aus den Spielbanken hätte verbannt werden sollen. Die Branche spekulierte deswegen mit erheblichen Umsatzeinbrüchen. Diese von der alten Regierung geplante Regelung wackelte zu Redaktionsschluss aber gewaltig, was hieße, dass Raucher auch 2018 in den Casinos willkommen wären. ■

„Das erleben vielleicht meine Enkel“

HARALD NEUMANN, Chef des Glücksspielriesen Novomatic, erläutert, wie er das Unternehmen zum Weltmarktführer machen will und wie sich das Glücksspiel-Business verändern wird.

TREND: In anderen Branchen erleben wir enorme Umwälzungen. Beim Automatenspiel hat man den Eindruck, als würde nahezu alles gleich bleiben. Gibt es bei Ihnen auch Neuerungen?

HARALD NEUMANN: Auch bei uns ändert sich die Technologie ständig, vor allem das Design und die Grafik der Spiele. Mobile Applikationen benötigen beispielsweise ein ganz anderes Design. Spielgeräte gibt es immer öfter mit Flachbildschirmen, und die Spiele benötigen immer mehr Speicherkapazität. Außerdem muss man ständig neue Spiele entwickeln, um dem Kunden Innovation zu zeigen.

Wie viele neue Spiele bringen Sie im Jahr auf den Markt? Rund 200, davon sind rund die Hälfte Spielvariationen von bestehenden Spielen.

Was sind aktuell die Renner unter den Spielen? Auf dem US-Markt haben wir gerade ein Spiel herausgebracht, das an den Film „From Dusk Till Dawn“ angelehnt ist. In den USA sind überhaupt Spiele mit Film- oder Serienhintergrund wie „Batman“ oder „Sex and the City“ sehr erfolgreich. In Europa interessiert das kaum jemanden.

Wie wird sich das Glücksspiel in den nächsten 20 Jahren verändern? Die Zukunft wird eine Kombination aus Online- und Landbased-Spielen sein. Jedenfalls wird Online Landbased, also Casinos und Spielhallen, sicher nicht ersetzen, davon bin ich überzeugt. Aktuell gibt es auch den Trend, dass Spiele mit Skill-Elementen gerne gespielt werden. Ob sich dieser Trend durchsetzt, lässt sich aber noch nicht sagen.

Wie viel setzt Novomatic mit Online-Spielen um? Der überwiegende Teil, mehr als 90 Prozent, ist landbased. Zur Erläuterung: 40 Prozent des Novomatic-Umsatzes kommen aus der Spieltechnologie, 60 Prozent aus dem Betrieb von Spielstätten. Europaweit betreiben wir bereits 2.100 Spielstätten. Von diesen 60 Prozent sind wiederum zehn Prozent onlinegeneriert.

Wird dieses Verhältnis in Zukunft so bleiben? Die Konsolidierung im Technologiebereich hat schon stattgefunden, im

Spielstätten-Bereich ist sie aber noch im Gange. Aber es gibt Tausende Spielbetriebe, wo ich davon ausgehe, dass wir die eine oder andere Akquisition tätigen werden. Das Verhältnis könnte sich also zugunsten der Spielstätten verschieben.

Wie viel investiert Novomatic in Produktneuheiten? Wir investieren pro Jahr zwischen 70 und 80 Millionen Euro in unsere Produktentwicklung. Wir haben insgesamt 27 Forschungs- und Entwicklungsstätten in 15 Ländern, wobei die größten in Österreich und Polen liegen. Von insgesamt 1.200 Entwicklern, die wir beschäftigen, arbeiten rund die Hälfte in Österreich.

Sie haben angekündigt, in ein paar Jahren Weltmarktführer sein zu wollen. Wo genau? Im Technologiebereich. Wir konkurrieren hier mit zwei US- und einem australischen Unternehmen, die aber alle nicht operativ tätig sein dürfen. In den USA müssen Technologie und Spielstättenbetrieb nämlich streng getrennt sein. Unser Wachstum, das wir anstreben, funktioniert nur über den US-Markt, denn in Europa sind wir schon seit Längerem klar die Nummer eins. In den USA wird uns die Akquisition von Ainsworth sehr helfen, denn Ainsworth ist in allen relevanten US-Bundesstaaten lizenziert. Wir sind aber auch als Novomatic am US-Markt tätig. Und unsere Konkurrenz hat es am europäischen Markt sehr schwer, weil hier der Gaming-Markt extrem fragmentiert ist.

Wenn Sie Weltmarktführer sein sollten, wie viel Umsatz stammt dann aus den USA? Unser Marktanteil in den USA liegt aktuell bei rund fünf Prozent. Den wollen wir auf zehn bis 15 Prozent erhöhen.

Sie haben Akquisitionen angesprochen. Wo soll das passieren? Hauptzielgebiete sind Osteuropa, Spanien, Italien und Deutschland, eventuell Südamerika.

Und wie sollen diese Zukäufe finanziert werden? Den Börsengang haben Sie ja abgesagt ... Der Börsengang ist aktuell kein Thema, weil wir jetzt einmal zuwarten wollen, wie sich bestimmte Regulierungsthemen in Europa entwickeln. Wir konsolidieren unsere Zukäufe jetzt einmal. Es besteht aktuell also kein größerer Finanzierungsbedarf. Mitte nächsten Jahres werden wir uns die Finanzierungssituation wieder ansehen.

Wie präsentiert sich die Regulierungssituation in Europa? Gibt es ausreichend Rechtssicherheit? Die Situation ist leider immer sehr stark politisch getrieben. Ein Beispiel, das uns nicht betrifft: In Großbritannien wird der Einsatz in Wetshops gerade von 100 auf 20 Pfund runtergeschraubt, auch Onlinespiele könnten dort reguliert werden. In Deutschland sind die dezentralen Entscheidungsstrukturen das Hauptproblem. Und wir warten seit Jahrzehnten auf Onlineregulierungen in den Niederlanden oder in Deutschland.

Rechnen Sie in absehbarer Zeit mit einer EU-weiten Regelung? Nein, davon

INTERVIEW: ANGELIKA KRAMER



ZUR PERSON

HARALD NEUMANN, 55, steht seit 2014 an der Spitze des niederösterreichischen Glücksspielkonzerns Novomatic. Seit dem heurigen Frühjahr sitzt er außerdem im Aufsichtsrat der Casinos Austria, an denen die Novomatic 17,19 Prozent besitzt. Davor war der studierte Betriebswirt Vorstand des Sicherheitsunternehmens G4S. Privat ist Neumann häufig am Golfplatz oder im Boxing anzutreffen und verbringt viel Zeit mit seinen vier Kindern.

gehe ich nicht aus. Das wäre schön, aber das erleben vielleicht meine Enkelkinder.

Stichwort Deutschland: Da müssen ja Spielstätten geschlossen werden. Wie wirkt sich das auf Novomatic aus? Wir rechnen damit, dass 15 bis 20 Prozent der Spielgeräte wegfallen werden. Dafür dürfte aber die Auslastung der vorhandenen Automaten ansteigen. Es gibt ja nicht weniger Leute, die spielen.

Gehen Sie davon aus, dass es in Wien in absehbarer Zeit wieder ein „Kleines Glücksspiel“ geben könnte? Nein, das glaube ich nicht. An der aktuellen Situation wird sich zumindest die nächsten drei bis fünf Jahre nichts ändern. Eingetreten ist jedenfalls die von uns gestellte Prognose, dass bei einem Verbot die Nachfrage nach dem Automatenspiel zum Großteil von illegalen Betreibern genutzt wird.

Stimmt es, dass die drei fehlenden Casinolizenzen nicht mehr neu ausgeschrieben werden? Ich hoffe, dass eine neue Regierung die drei noch nicht vergebenen Lizenzen wieder ausschreibt. Hier sollte man von Österreich doch mehr Rechtssicherheit erwarten können.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Beteiligung an den Casinos Austria? Das neue Management ist sehr aktiv und greift auch die richtigen Themen an. Wir sind also sehr zufrieden, auch weil nun unnötiges Hickhack außen vor bleibt.

Legt die Novomatic ein Angebot für das International-Geschäft der Casinos? Ja, wir haben Interesse und bieten unter bestimmten Bedingungen mit. Natürlich würden wir uns freuen, wenn wir den Zuschlag bekommen. Wenn wir nicht gewinnen, weil jemand anderer viel mehr bietet, freuen wir uns eben als Miteigentümer der Casinos. Verlieren können wir hier also gar nicht.

Wie haben Sie die Konstruktion der ÖBIB erlebt? Ich finde die Konstruktion extrem schlecht. Eine Beteiligungsholding, die in keinem Aufsichtsrat vertreten ist, ist schon eigenartig. Deshalb kann die ÖBIB auch nicht erfolgreich sein. ■

„Trend“, 15.12.2017

TREND WIRTSCHAFT
COVER

MÄNNER DES JAHRES

2008 bis 2017

→ MACHEN SIE SICH SELBST EIN BILD. Von den letzten zehn trend-„Männern des Jahres“ - dass keine Frau dabei ist, schmerzt die Redaktion am meisten - ist keiner abgestürzt. Abgesehen vielleicht von der Wahlniederlage des Christian Kern, der es aber immerhin vom ÖBB-Chef, der er 2013 noch war, zum Bundeskanzler gebracht hat.

So viel dazu, dass sich seit ewigen Zeiten hartnäckig das Bonmot hält, dass jeder, dem diese Auszeichnung des trend zuteil wird, kurz darauf weg vom Fenster ist. Entstanden ist die Mär, als die trend-Redaktion in der ersten Hälfte der 1980er-Jahre das Pech hatte, dass innerhalb von sechs Jahren drei Männer des Jahres tatsächlich eine Bruchlandung hinlegten: zuerst Voest-General Heribert Apfalter, dann der Gründer der Maschinenfabrik EMCO, Ernst Alexander Maier, und schließlich noch Atomic-Eigentümer Alois Rohrmoser. Ebenfalls in diese Zeit fällt der Absturz einer Lauda-Air-Maschine, was allerdings nichts an der unternehmerischen Leistung des Mann des Jahres Niki Lauda ändert.

Das war es dann aber auch. Von den letzten 27 Männern des Jahres kann man bei sehr enger Auslegung vielleicht noch Herbert Stepic dazu zählen, dem mit dem Aufbau der Raiffeisen Bank International eine Weltklasse-Leistung gelang, der aber später über eine blöde Steueraffäre stolperte. Selbst dann liegt die „Ausfallsquote“ aber gerade einmal bei zehn Prozent. 90 Prozent der bislang 39 Männer und Frauen des Jahres sind immer noch anerkannte Manager, Unternehmer oder Politiker.

Darunter: Franz Vranitzky, Heide Schmidt, Ferdinand Piëch, Dietrich Mateschitz, Andreas Treichl oder René Benko.

Auch bei OMV-Boss Rainer Seele liegt die Absturzwahrscheinlichkeit niedrig.



2008
BORIS NEMSIC



2010
FRANZ KÜBERL



2012
RENE BENKO



2014
EDUARD ZEHETNER



2016
F. GSCHWANDTNER



2009
JOHANN GRAF



2011
WOLFGANG EDER



2013
C. KERN, G. PÖLZL



2015
STEFAN PIERER



2017
FRANK HENSEL

„www.salz-tv.at“, 15.12.2017

NOVOMATIC: Behörden geben grünes Licht für Ainsworth-Beteiligung

15. Dezember, 2017 um 9:41



NOVOMATIC als erstes österreichisches Glücksspielunternehmen mit Registrierung in Las Vegas, Nevada +++ Größtes Österreich-Investment in Australien nun unter Dach und Fach

Da nun alle internationalen regulatorischen Bestätigungen vorliegen, ist es fix: NOVOMATIC erwirbt 52 Prozent an dem australischen Branchenriesen Ainsworth Game Technology Limited (AGT). Das formale Closing ist für den 5. Jänner 2018 vorgesehen. Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten. Einer der wesentlichen Schwerpunkte waren umfassende Compliance Checks durch diese Behörden. Diese beinhalteten nicht nur NOVOMATIC selbst, sondern auch Eigentümer, Aufsichtsrat und Vorstand.

“Damit ist NOVOMATIC eines der wenigen international aktiven Unternehmen, das strengste Compliance-Prüfungen dieser internationalen Behörden bestanden hat. Aus dem Grund gab es für den Deal grünes Licht durch die unterschiedlichen unabhängigen Lizenzbehörden” freut sich NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann. Besonders stolz ist NOVOMATIC über die erfolgreiche Genehmigung durch das “Nevada Gaming Control Board” des US-Bundesstaats Nevada, der intensivste Prüfungen vorausgingen. Damit verfügt erstmals ein österreichisches Unternehmen auch über eine Registrierung in der Glücksspielmetropole Las Vegas. Neumann bestätigt: “Im Zuge dieser Registrierung wurde im Compliance-Bereich alles auf Herz und Nieren geprüft. Dies inkludierte auch sämtliche Unternehmensteile der NOVOMATIC AG.”

Der Anteilskauf an AGT ist zudem mit über 300 Mio. Euro das bisher größte Investment eines österreichischen Unternehmens in Australien. “Die Beteiligung an Ainsworth ist für NOVOMATIC von höchster strategischer Bedeutung” so Neumann. Immerhin möchte man dadurch in den nächsten fünf Jahren den Marktanteil in den USA auf rund 10 Prozent steigern. Dadurch könnte NOVOMATIC langfristig weltweiter Marktführer im Bereich der Glücksspieltechnologie werden.

Foto: Seit Februar 2017 ist NOVOMATIC durch Mag. Harald Neumann im Board von Ainsworth Game Technology vertreten.

„APA“, 15.12.2017

Behörden segnen Novomatic-Einstieg in Australien ab

Utl.: Closing ist für 5. Jänner 2018 geplant

Wien/Basel/Gumpoldskirchen (APA) - Der Einstieg des niederösterreichischen Glücksspielriesen Novomatic beim australischen Rivalen Ainsworth ist unter Dach und Fach, die Behörden gaben grünes Licht. Damit erwirbt Novomatic für über 300 Mio. Euro 52 Prozent der Ainsworth Game Technology. Das Closing soll am 5. Jänner 2018 erfolgen, teilte Novomatic am Freitag mit.

"Dem vorausgegangen waren intensivste Prüfungen zahlreicher Glücksspielbehörden, die von Australien über Südamerika bis in die USA reichten", hieß es in der Mitteilung. Der gesamte Kaufprozess hat rund zwei Jahre gedauert, so Novomatic-Sprecher Bernhard Krumpel zur APA.

Der Zukauf öffnet Novomatic den Zugang zum riesigen US-Markt, wo sich das Unternehmen hohes Wachstum erhofft. Der Marktanteil von Ainsworth in den USA soll in den nächsten fünf Jahren auf zehn Prozent gesteigert werden. Langfristig will Novomatic Weltmarktführer im Glücksspiel werden.

Erfolgsgeschichte NOVOMATIC – Der Weg zum Weltkonzern

Die NOVOMATIC-Gruppe hat es in den letzten 37 Jahren zu einem weltweiten Top Player der Branche und zur Nummer eins im Bereich Hightech Gaming-Technologie in Europa gebracht. Das Unternehmen will dennoch weiter wachsen.

Die Vision des Gründers Prof. Johann F. Graf, den führenden Technologie- und Dienstleistungskonzern der internationalen Gaming-Branche zu erschaffen, war vor bald vier Jahrzehnten Ausgangspunkt einer beispiellosen Erfolgsgeschichte. Die vor dem Abschluss stehende Akquisition des australischen Glücksspielriesen Ainsworth Game Technology ist ein weiterer Meilenstein am Weg dorthin. Grund genug, die vergangenen 37 Jahre Revue passieren zu lassen.

Das Bekenntnis, ausschließlich auf klar regulierten Märkten tätig zu sein sowie der andauernde Pioniergeist ziehen sich wie ein roter Faden durch die Unternehmensgeschichte und prägen die Marke NOVOMATIC bis heute. Diese Stellung als Vorzeigeunternehmen der Gaming-Industrie, gepaart mit einer konsequenten Reinvestitionspolitik statt kurzfristiger Gewinnmaximierung ist seither Basis der gesunden finanziellen Grundlagen des Konzerns.

Dank nachhaltig ausgerichtetem Wachstum ist die NOVOMATIC-Gruppe heute nicht nur Nummer eins der europäischen Gaming-Branche, sondern einer der größten Gaming-Technologiekonzerne weltweit.

Aus der Garage in die weite Welt hinaus

Im September 1980 legte Professor Johann F. Graf die Grundlage für den heutigen Branchenriesen. Mit einem Startkapital von 50.000 Schilling wurden die Pinball-Automaten aus den USA im-

portiert. Wenig später wurden in Eigenproduktion erste Billardtische hergestellt. In dieser Anfangsphase arbeiteten zwölf Techniker im Unternehmen.

Einer der größten Gaming-Technologiekonzerne der Welt

Heute betreibt der Weltkonzern in rund 2.100 eigenen elektronischen Automaten, Spielbanken und Sportwettfilialen sowie über Vermietungsmodelle insgesamt mehr als 260.000 Gaming-Terminals und Video-Lottery-Terminals (VLTs). Fundament des weltweiten Erfolges ist die in der Branche einzigartige Dualität als Produzent von technologisch führendem Gaming-Equipment und als Betreiber von erstklassigen Glücksspieldienstleistungen. Das Unternehmen mit Sitz in Gumpoldskirchen, Niederösterreich, beschäftigt heute mehr als 25.000 Mitarbeiter, davon 3.300 in Österreich, und erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von rund 2,3 Milliarden



Foto: Sven Pösch

Euro. Die NOVOMATIC-Gruppe verfügt mittlerweile über Standorte in 45 Ländern und exportiert innovatives Glücksspiel-equipment, Systemlösungen, Lotteriesystemlösungen und Dienstleistungen in mehr als 70 Staaten.

Die Basis des Unternehmenserfolges

Gelebte unternehmerische Verantwortung bildete stets die Basis der Unternehmens-tätigkeit und hat sich mit der Expansion des Unternehmens weiterentwickelt. Kern

der unternehmerischen Verantwortung der NOVOMATIC-Gruppe ist seit der Gründung „Responsible Gaming“, also der verantwortungsbewusste Umgang mit dem Glücksspiel. Ziel ist es, die Eigenverantwortung der Gäste durch Information und Beratungsangebote zu stärken.

Mit dem Zutrittssystem ADMIRAL-Card - eine der innovativsten und verlässlichsten Spielerschutzmaßnahmen weltweit - bekräftigt NOVOMATIC den Anspruch als Trendsetter auch im Bereich Spielerschutz.



Foto: Jürgen Knöth

Vorbild beim Thema Glücksspiel

Grüne für Abschaffung des Kleinen Glücksspiels in Niederösterreich – Wiener sollen dabei helfen.

Wien. Das sogenannte Kleine Glücksspiel – dem in zahlreichen Automatenlokalen gefrönt wurde – ist in Wien bereits seit einigen Jahren Geschichte. Die Grünen fordern nun auch in Niederösterreich eine ähnliche Vorgangsweise. Landessprecherin und Landtags-Klubobfrau Helga Krismer sprach sich am Dienstag bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Klubchef der Wiener Grünen, David Ellensohn, für ein Verbot aus.

Dass die Einarmigen Banditen aus Wien verschwunden sind, sei den Grünen zu verdanken, versicherte Ellensohn am Mittwoch. Die SPÖ habe sich – trotz eines entsprechenden roten Parteitagebeschlusses – gegen das Verbot gestraubt. In Niederösterreich sei es die ÖVP, die ein Verbot ablehne. In Vorarlberg, Tirol oder Salzburg würde die Volkspartei das Kleine Glücksspiel hingegen erst gar nicht erlauben.

Es geht um 1475 Maschinen in ganz Niederösterreich

Die Grünen hoffen nun, dass Niederösterreich dem Vorbild der westlichen Länder oder eben jenem Wiens folgt. Krismer urgierete ein „gänzlich Verbot“. Das bestehende System erzeuge immer mehr Spielsucht. Dass mit der Erlaubnis der Einarmigen Banditen das illegale Glücksspiel zurückgedrängt werde, glaubt sie nicht. In Niederösterreich betreiben die Unternehmen Novomatic und Amatic insgesamt 1475 Maschinen in Automatenhallen, wobei der im Bundesland beheimatete Novomatic-Konzern die mit Abstand meisten Geräte besitzt, wie Krismer erläuterte.

Kritik übte sie daran, dass die Firma kürzlich erneut eine Konzession für das Aufstellen solcher Automaten erhalten hat. Dabei liege eine höchstgerichtliche Entscheidung vor, wonach Geräte der Novomatic in Wien gegen das Gesetz verstoßen hätten. „Das hat schon alles einen sehr sonderbaren Geruch“, so Krismer. Das alles sei kleinen Gewerbetreibenden schwer zu erklären, die sich etwa täglich mit der Gewerbeordnung herumschlagen müssten.



Das Ende der Automaten wünschen sich die Grünen auch für Niederösterreich, wo ein gänzlich Verbot gefordert wird. Foto: apa/Neubauer

Sie zeigte sich zuversichtlich, dass nach der Landtagswahl am 28. Jänner die politischen Verhältnisse in Niederösterreich neu geordnet würden – und man angesichts neuer Mehrheiten ein Verbot umsetzen könne. Budgetär, so zeigte sie sich überzeugt, werde sich der Einnahmenverlust kaum auswirken, dafür seien die Beträge zu gering. Bisher habe man

auch keine Information darüber erhalten, ob und wie etwa die Gemeinden von möglichen Einnahmen profitieren.

Partei droht Aus für Klubförderung

Im Übrigen ist bereits seit Montag klar, dass die Bundes-Grünen trotz Scheiterns bei der Nationalratswahl im Oktober dieses Jahres

weiter Klubförderung vom Parlament bekommen. Noch verfügen sie nämlich über eine Bundesratsfraktion, und die ist Anknüpfungspunkt für die Fördergelder. Dieser Fraktionsstatus wackelt jedoch gehörig, könnten bei den kommenden Landtagswahlen doch zwei der vier grünen Bundesratssitze verloren gehen.

Sicher ist derzeit nur, dass die Grünen im ersten Quartal des kommenden Jahres insgesamt 44.500 Euro als Grundbetrag für die Bundesratsfraktion und immerhin rund 47.500 Euro für die vier Bundesräte und drei Mitglieder zum Europäischen Parlament bekommen. Geht bei einem Verlust bei der Tiroler Landtagswahl am 25. Februar des kommenden Jahres das dortige Bundesratsmandat flöten, würde es schon ab dem zweiten Quartal 2018 überhaupt kein Geld mehr vom Parlament geben, hieß es dort am Mittwoch.

Auch ein weiteres Mandat, nämlich jenes aus Salzburg, steht im Frühjahr des kommenden Jahres zur Disposition. Die zwei weiteren grünen Bundesräte kommen aus der Bundeshauptstadt, wo die Landtagswahl erst im Jahr 2020 ansteht) und aus Oberösterreich – dort wird erst im Jahr 2021 gewählt.

Bundesrat könnte Ausnahmen beschließen

Dass die Grünen mit vier Abgeordneten überhaupt über einen Fraktion in der Länderkammer verfügen, ist einem einstimmigen Beschluss des Bundesrates aus dem Jahr 2003 geschuldet. Laut Geschäftsordnung bräuchte es dafür eigentlich fünf Mitglieder, Ausnahmen kann der Bundesrat aber beschließen.

Ob sich die Grünen bei einem Mandatsverlust um einen neuerlichen Beschluss zur Beibehaltung ihrer Fraktion bemühen würden, ist derzeit völlig offen. Der Status bringt nicht nur Geld, sondern auch die Vertretung in der Präsidiäle und den Ausschüssen mit sich, wie der frühere ÖVP-Klubdirektor und Geschäftsordnungsexperte Werner Zögernitz am Mittwoch erklärte. ■

„www.ggrasia.com“, 14.12.2017

Novomatic-Ainsworth deal to close Jan 5 on regulator nods



Nearly two years after the [deal was first announced](#), Australian slot machine maker Ainsworth Game Technology Ltd says all regulatory approvals have been received for the sale of an "approximately" 52 percent stake in Ainsworth Game by founder Len Ainsworth to Austrian gaming equipment supplier Novomatic AG.

"Ainsworth Game has been advised by Novomatic that the final gaming regulatory approvals required in respect of the transaction have been received, thereby satisfying the last of the conditions," said the Australian firm in a Thursday filing.

The document lodged with the Australian Securities Exchange added: "In accordance with the share sale and purchase agreement, Mr Ainsworth and Novomatic have agreed that completion of the transaction will take place on January 5, 2018. Upon completion, Novomatic will own approximately 52 percent of Ainsworth Game Technology's issued capital."

The filing added that the share sale and purchase agreement was between – on one side – Mr Ainsworth and an entity called Associated World Investments Pty Ltd – and on the other side, Novomatic.

It was back in February 2016, that Mr Ainsworth and Novomatic agreed the deal under which Mr Ainsworth was to sell 172.1 million ordinary shares to Novomatic, subject to regulatory and licence approvals. At the time, it was announced the offer from Novomatic was AUD2.75 (US\$2.11) in cash per share, indicating a transaction valued at approximately AUD473.3 million.

Danny Gladstone, Ainsworth Game's chief executive, [told GGRAsia earlier this year](#) at the Global Gaming Expo (G2E) Asia casino trade show in Macau that a factor affecting the pace of the deal completion was Ainsworth Game's licensing as a gaming equipment supplier in 196 United States jurisdictions. As Novomatic was taking a majority stake in Ainsworth Game, the deal also needed to be approved by those places.

Mr Gladstone also told GGRAsia at the time he expected that post-takeover, the Ainsworth and Novomatic brands would co-exist in their respective core markets – Novomatic has a strong presence in Europe and South America, while Ainsworth Game is strong in Australasia and North America – but would in likelihood share technology in some products.

„www.handelsblatt.com“, 13.12.2017

HEALTHINEERS, DWS & CO.

Deutschland vor Boom bei Börsengängen

Experten vermuten, dass es in Deutschland 2018 so viele Börsengänge wie schon seit zehn Jahren nicht mehr geben könnte. Die hiesigen Unternehmen hängen dem weltweiten Trend damit ein Jahr hinterher.

München. Die Investmentbanker, Berater und Rechtsanwälte reiben sich schon die Hände. Wenn die Rahmenbedingungen aus geringen Kursschwankungen und rekordhohen Indizes im kommenden Jahr bestehen bleiben, dann dürfte 2018 eines der besten Jahre für Börsengänge in Deutschland werden. „Wir rechnen mit einer steigenden Zahl an Börsengängen in Deutschland – insgesamt erwarten wir zwischen 13 und 18 Erstemissionen“, sagt Martin Steinbach, Leiter des Bereichs Initial Public Offerings – abgekürzt IPOs – bei der Beratungsgesellschaft EY.

Im zu Ende gehenden Jahr wagten hierzulande zwölf Unternehmen mit nennenswerten Emissionen den Sprung auf das Börsenparkett – im europäischen Vergleich ein eher maues Ergebnis, in London und Skandinavien war deutlich mehr los.

Allerdings könnte 2018 ein wahres Festival für Börsengänge im deutschsprachigen Raum werden, denn eine ganze Reihe von Schwergewichten hat sich laut Investmentbankern bereits angekündigt: **Siemens**  Healthineers (Medizintechnik), Knorr-Bremse, Deutsche Asset Management, HSE 24 (Einzelhandel), Awin (Werbevermarkter) und Springer Nature (Fachverlag). Auch der Glücksspielkonzern Novomatic könnte vielleicht einen zweiten Anlauf nehmen. Das addierte Emissionsvolumen veranschlagt ein IPO-Berater auf knapp 13 Milliarden Euro. Zum Vergleich: Laut EY spielten die Börsengänge in Deutschland im vergangenen Jahr insgesamt 2,8 Milliarden Euro ein.

Sehr wahrscheinlich werden auch noch einige weitere Kandidaten dazukommen, die sich bisher noch nicht öffentlich geäußert haben. „Zukünftig werden auch mehr Familienunternehmen den Gang an die Börse wagen“, sagt Thomas Thurner, der bei **Morgan Stanley** den Bereich deutsche Aktienemissionen leitet. Ein IPO sei eine gute Möglichkeit, den Kapitalmarkt zu nutzen und eine Plattform zu haben, um die Wachstumsstrategie eines

Unternehmens zu beschleunigen. „Ich denke, dass vielleicht eine Handvoll Firmen aus Deutschland diese Option nutzen werden“, vermutet Thurner.

Zwar liegt dem deutschen Anleger der Börsenplatz Frankfurt am meisten am Herzen, die Musik spielt aber weiterhin in den USA und zunehmend auch in China. Weltweit wurden 2017 insgesamt 1624 IPOs gezählt, 49 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In China inklusive Hongkong standen 582 Unternehmen neu an der Kurstafel, mehr als doppelt so viele wie in Europa.

Chinesen laufen sich warm

Laut der Fondsboutique Gamax könnten einige Technologieunternehmen im kommenden Jahr wieder Börsengeschichte schreiben. Beim Bettenvermittler Airbnb liefen die Vorbereitungen für einen Börsengang auf Hochtouren, auch der schwedische Musik-Streamingdienst Spotify stehe bereit für eine direkte Registrierung an der New Yorker Börse. Sein chinesisches Pendant Tencent Music bereite ebenfalls einen IPO vor, geht aus einer Übersicht von Gamax hervor. Auch der chinesische **Apple**-Konkurrent Xiaomi hat sein Debüt für das kommende Jahr geplant. Der Unternehmenswert des Herstellers von Smartphones und Fitnessarmbändern wurde zuletzt zwischen 70 und 100 Milliarden Dollar geschätzt.

„Die Presse“, 13.12.2017

EZB: Verluste bei Kika/Leiner-Mutter

Finanzen. Die Krise beim Kika/Leiner-Mutterkonzern, Steinhoff, trifft auch die Europäische Zentralbank. Denn die Währungshüter haben eine Anleihe des Möbelhändlers erworben.

VON CHRISTIAN HÖLLER

Wien/Frankfurt. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat sich mit einer Anleihe des Kika/Leiner-Mutterkonzerns, Steinhoff, die Finger verbrannt. Wie nun bekannt wurde, hat die EZB in der Vergangenheit eine Steinhoff-Anleihe erworben. Steinhoff steht wegen möglicher Bilanzfälschung unter Druck. Die Ratingagentur Moody's senkte die Kreditwürdigkeit des Konzerns auf „Ramschniveau“. Ähnlich wie die Aktien verloren in der Vorwoche auch die Anleihen massiv an Wert. Mittlerweile hat sich der Kurs ein wenig erholt (siehe Grafik). Wie hoch die vorübergehenden Verluste für die EZB sind, ist nicht bekannt. Denn die EZB will sich zur Höhe des Investments nicht äußern.

Faktum ist jedoch, dass die betroffene Steinhoff-Anleihe bis ins Jahr 2025 läuft und ein Volumen von 800 Millionen Euro hat. Die EZB darf maximal 70 Prozent eines solchen Wertpapiers kaufen. Die Währungshüter stehen nun vor keiner einfachen Entscheidung: Falls sie die Anleihe jetzt verkaufen, realisieren sie Verluste. Doch keiner weiß, wie es mit dem Möbelhändler weitergeht.

Für 19. Dezember hat der Konzern ein Krisentreffen mit wichtigen Gläubigern einberufen. Wie aus dem jüngsten Halbjahresbericht hervorgeht, hat das Unternehmen langfristige Verbindlichkeiten von 12,1 Milliarden Euro. Hinzu kommen noch kurzfristige Schulden von 5,9 Milliarden Euro.

Steinhoff ist nach Ikea der zweitgrößte Möbelhändler weltweit. Vor Kurzem hat das Unternehmen die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes verschoben.

Die Causa Steinhoff zeigt, welche Risiken die EZB mit ihrem umstrittenen Anleihenprogramm eingegangen ist. Bei möglichen Verlusten wäre indirekt auch der österreichische Steuerzahler betroffen. Denn allfällige Verluste aus dem Ankauf von Unternehmensanleihen werden nach dem EZB-Kapitalschlüssel aufgeteilt. Den größten Brocken müsste demnach die Deutsche Bundesbank mit



knapp 26 Prozent tragen. Das Risiko der Oesterreichischen Nationalbank ist mit 2,8 Prozent wesentlich kleiner. Die Steinhoff-Anleihe wurde im Rahmen des EZB-Programms übrigens von der finnischen Notenbank erworben.

Risiko mit Firmenanleihen

Doch warum kaufen die Währungshüter überhaupt solche Wertpapiere? Dies hängt mit der Finanz- und Wirtschaftskrise zusammen. Um die Konjunktur anzukurbeln, kaufte die EZB zunächst im großen Stil Staatsanleihen auf. Danach wurde das Programm auf andere Schuldpapiere wie Firmenanleihen ausgedehnt. Die Summen, um die es hier geht, sind gigantisch. Das Programm ist auf 2,55 Billionen Euro angelegt und soll noch mindestens bis Ende September 2018 laufen. Das meiste Geld floss in Staatsanleihen. Doch mittlerweile ist die EZB auch mit 128 Milliarden Euro in Firmenanleihen investiert.

Bei Staatsanleihen ist das Risiko begrenzt. Denn Staaten im

Euroraum werden nicht in die Pleite geschickt, sondern von der Gemeinschaft aufgefangen. Völlig anders sieht die Lage bei Firmenanleihen auf. Die Währungshüter dürfen zwar nur Schuldtitel mit dem Gütesiegel „Investment Grade“ (gute Bonität) erwerben. Doch die Vorgänge bei Steinhoff zeigen, dass eine Firma das Gütesiegel auch verlieren kann.

Eine Aufstellung der EZB vom Oktober 2017 zeigt, dass bislang vor allem Anleihen von Konzernen aus Frankreich und Deutschland erworben wurden. Damals entfielen

AUF EINEN BLICK

Der wegen möglicher Bilanzfälschungen unter Druck geratene Kika/Leiner-Mutterkonzern, Steinhoff, könnte durch Anteilsverkäufe seine Liquidität absichern. Wie die Finanzagentur Reuters am Dienstag berichtete, prüft Steinhoff die Veräußerung von Aktienpaketen der Investmentfirma PSG Group und des Logistikunternehmens KAP Industrial. Die Anteile sind an der Börse knapp 1,4 Milliarden Euro wert.

29 Prozent aller gekauften Unternehmensanleihen auf Frankreich. Auf Platz zwei im Länderranking lag Deutschland mit 25 Prozent, dahinter folgten Firmen aus Italien, Spanien und den Niederlanden. Der „Presse“ liegt eine Liste mit den entsprechenden Anleihen vor. Dazu zählen Schuldtitel bekannter DAX-Firmen wie Daimler, Siemens und E.ON.

Doch auch die Namen von großen österreichischen Firmen befinden sich auf der Liste. So hat die EZB Anleihen des Glücksspielkonzerns Novomatic, des Baukonzerns Strabag, des Öl- und Gaskonzerns OMV, der EVN, der Kelag, der Energie AG Oberösterreich, des Verbunds und der Telekom Finanzmanagement Gesellschaft erworben.

Der Ankauf von Staats- und Unternehmensanleihen durch die EZB sorgt für Kritik. Erst in der Vorwoche bezeichnete der Chefvolkswirt der Deutschen Bank, David Folkerts-Landau, die Situation als „die größte Anleihenblase in der Geschichte der Menschheit“.

„APA“, 13.12.2017

Vorbild Wien: Grüne für Abschaffung des Kleinen Glücksspiels in NÖ

Utl.: Krismer hofft auf raschen Beschluss nach Landtagswahl - Laut Landessprecherin keine maßgeblichen Einnahmenverluste zu befürchten

Wien (APA) - Das sogenannten Kleine Glücksspiel - dem in zahlreichen Automatenlokalen gefrönt wurde - ist in Wien bereits seit einigen Jahren Geschichte. Die Grünen fordern nun auch in Niederösterreich eine ähnliche Vorgangsweise. Landessprecherin und Landtagsklubobfrau Helga Krismer sprach sich bei einer gemeinsamen Pressekonferenz mit dem Klubchef der Wiener Grünen, David Ellensohn, für ein Verbot aus.

Dass die Einarmigen Banditen aus Wien verschwunden sind, sei den Grünen zu verdanken, versicherte der Wiener Grün-Politiker am Mittwoch. Die SPÖ habe sich - trotz eines entsprechenden roten Parteitagsbeschlusses - gegen das Verbot gesträubt. In Niederösterreich sei es die ÖVP, die ein Verbot ablehne. In Vorarlberg, Tirol oder Salzburg würde die Volkspartei das Kleine Glücksspiel hingegen erst gar nicht erlauben.

Die Grünen hoffen nun, dass Niederösterreich dem Vorbild der westlichen Länder oder eben jenem Wiens folgt. Krismer urgierte ein "gänzlich Verbot". Das bestehende System erzeuge immer mehr Spielsucht. Dass mit der Erlaubnis der Einarmigen Banditen das illegale Glücksspiel zurückgedrängt werde, glaubt sie nicht. In Niederösterreich betreiben die Unternehmen Novomatic und Amatic insgesamt 1.475 Maschinen in Automatenalons, wobei der im Bundesland beheimatete Novomatic-Konzern die mit Abstand meisten Geräte besitzt, wie Krismer erläuterte.

Kritik übte sie daran, dass die Firma kürzlich erneut eine Konzession für das Aufstellen solcher Automaten erhalten hat. Dabei liege eine höchstgerichtliche Entscheidung vor, wonach Geräte der Novomatic in Wien gegen das Gesetz verstoßen hätten. "Das hat schon alles einen sehr sonderbaren Geruch", befand die Grün-Politikerin. Das alles sei kleinen Gewerbetreibenden schwer zu erklären, die sich etwa täglich mit der Gewerbeordnung herumschlagen müssten.

Sie zeigte sich zuversichtlich, dass nach der Landtagswahl am 28. Jänner die politischen Verhältnisse in Niederösterreich neu geordnet würden - und man angesichts neuer Mehrheiten ein Verbot umsetzen könne. Budgetär, so zeigte sie sich überzeugt, werde sich der Einnahmenverlust kaum auswirken, dafür seien die Beträge zu gering. Bisher habe man auch keine Information darüber erhalten, ob und wie etwa die Gemeinden von möglichen Einnahmen profitieren.

„www.gamesundbusiness.de“, 13.12.2017

Glücksspielbarometer 4/2017

Regulierung und Altersnachweis schützen



GLÜCKSSPIEL BAROMETER

Meinungen zum Thema Glücksspiel

Eine effektive Regulierung im Online-Glücksspiel und Altersnachweise bieten laut aktuellem Glücksspielbarometer Chancen für effizienten Spielerschutz.

Für das Glücksspielbarometer 4/2017 wurden 1.001 Online-Interviews geführt: 75 Prozent der Befragten sehen in einem legalisierten und zertifizierten Online-Glücksspiel aus Deutschland eine Chance zu mehr effizientem Jugendschutz. Eine Legalisierung bedeutet der Befragung zufolge aber auch Spielerschutz für Personen mit problematischem Spielverhalten (64 Prozent) und ein besserer Schutz vor betrügerischen Anbietern (70 Prozent).

Maßnahmen zum Jugendschutz im Online-Glücksspiel werden von 92 Prozent als gut bewertet. Dabei treffen verpflichtende Altersnachweise auf viel Zustimmung, wenn sie international übergreifend funktionieren (72 Prozent) und wenn sie für alle Formen von Glücksspiel gelten (88 Prozent). 74 Prozent sehen sie als Schutz vor unkontrolliertem Spiel von Minderjährigen im Internet. Die Studien-Ergebnisse zeigten zudem, dass es in Deutschland eine Vielzahl akzeptierter Altersverifikationssysteme gibt, die aufgrund mangelnder Regulierung nicht zum Einsatz kommen.

Die Befragung für das Glücksspielbarometer erfolgte von Smartcon in Mainz im Auftrag von Löwen Entertainment im November 2017. Die Stichprobe war repräsentativ für die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland.

„www.ooe.orf.at“, 12.12.2017

OÖ ist Hochburg des illegalen Glücksspiels

Oberösterreich gilt weiterhin als Hochburg des illegalen Automatenspiels. Von heuer bundesweit 918 Strafanträgen nach dem Glücksspielgesetz entfällt fast die Hälfte auf OÖ, so die Zahlen des Finanzministeriums.

In diesem Jahr wurden durch die Finanzpolizei bundesweit 943 Razzien gegen illegales Automatenglücksspiel durchgeführt. Ein knappes Drittel davon in Oberösterreich. Bei den Anzeigen liegt Oberösterreich ebenfalls weit vorne: 416 der insgesamt 918 Strafanträge wurden in Oberösterreich gestellt.



Lockende Versuchung

OÖ im Fünfjahresvergleich im Spitzenfeld

Das Problem ist nicht neu, denn auch der Fünfjahresvergleich zeigt, dass Oberösterreich beim illegalen Automatenglücksspiel in allen Bereichen deutlich stärker vertreten ist als die anderen Bundesländer. So entfallen von den in fünf Jahren beantragten rund 131 Millionen an Geldstrafen alleine 48 Millionen auf Oberösterreich. Teilweise ist Automatenglücksspiel in Österreich erlaubt. Einerseits in den teilstaatlichen Casinos Austria und andererseits in Spielstätten mit Bundesländerkonzessionen, von denen die meisten beim niederösterreichischen Novomatic-Konzern liegen.



Beschlagnahmte Automaten

Raubüberfälle wurden in den letzten Jahren weniger

In Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark stehen jeweils etwa 1.000 solcher genehmigten Automaten. In Kärnten und im Burgenland sind es deutlich weniger, in den restlichen Ländern gibt es außerhalb der Casinos keine legalen Automaten. Deutlich zurückgegangen sind übrigens die Raubüberfälle auf Glücksspielbetriebe. Hatte es 2013 noch 74 Überfälle auf Spiellokale gegeben, so waren es heuer nur noch 17.

„www.finanzen.net“, 12.12.2017

Glücksspielbarometer 4/2017: Bürger wünschen sich effektive Regulierung im Online-Glücksspiel - Legalisierung mit Altersnachweissystemen wird als Chance gesehen

Bingen/Mainz/Wiesbaden (ots) - 75 % sehen in einem legalisierten und zertifizierten Online-Glücksspiel aus Deutschland eine Chance zu mehr effizientem Jugendschutz. 64 % sehen in der Legalisierung die Möglichkeit, dass Personen, die ihr Spielverhalten schlecht unter Kontrolle haben, geschützt werden könnten. 70 % geben an, dass unter der Voraussetzung der Legalisierung seriöse Anbieter besser erkennbar wären, und so ein besserer Schutz vor betrügerischen Anbietern möglich wäre.

Maßnahmen zum Jugendschutz im Online-Glücksspiel werden von 92 % der Befragten als gute Idee bewertet. 72 % befürworten Altersnachweise, wenn sie international übergreifend funktionieren, und 88 % befürworten Altersnachweise, wenn sie für alle Formen von Glücksspiel gelten. 74 % der Befragten stimmen zu, dass ein verpflichtender Altersnachweis dabei helfen könnte, Minderjährige vor unkontrolliertem Spielen im Internet zu schützen. Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse auch, dass es in Deutschland eine Vielzahl akzeptierter Altersverifikationssysteme gibt, die jedoch aufgrund mangelnder Regulierung nicht zum Einsatz kommen.

Laut aktuellem Glücksspielstaatsvertrag ist Online-Glücksspiel in Deutschland verboten, denn der Staatsvertrag sieht keine bundesdeutschen Online-Casino Lizenzen vor. Nur wenige Ausnahmen mit einer Lizenz aus Schleswig-Holstein sind beschränkt auf dieses Bundesland zugelassen. Online-Casinos mit Lizenzen aus einem EU-Mitgliedsstaat bewegen sich in einer rechtlichen Grauzone. Online-Spieler laufen damit schnell Gefahr, sich strafbar zu machen oder sich größeren Risiken durch unseriöse Anbieter auszusetzen.

Für das Glücksspielbarometer wurden von der Smartcon GmbH in Mainz im Auftrag der LÖWEN ENTERTAINMENT GmbH im November 2017 insgesamt 1.001 Online-Interviews geführt. Die Stichprobe war dabei repräsentativ für die Gesamtbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland.

„APA“, 12.12.2017

Glücksspiel - 2017 mehr Razzien und mehr beschlagnahmte Automaten

Utl.: In den vergangenen fünf Jahren wurden 131 Mio. Euro an Geldstrafen beantragt - Spielsalons seltener ausgeraubt

Wien (APA) - Im Glücksspielbereich hat die Finanzpolizei heuer wieder mehr Razzien durchgeführt und mehr Automaten beschlagnahmt als 2016. Auch die Zahl der Strafverfahren ist gestiegen, geht aus einer parlamentarischen Anfragebeantwortung des Finanzministeriums hervor. Zurückgegangen sind hingegen die Raubüberfälle auf Spielsalons, wie das Innenministerium bekanntgab.

2017 gab es den Angaben zufolge bisher 918 Strafanträge nach dem Glücksspielgesetz (GSpG), nach 746 im Jahr 2016 und 1.316 im Jahr 2015. Die meisten Strafanträge kamen heuer aus der "Automatenhochburg" Oberösterreich (416), aus Niederösterreich (148) und aus Wien (139). In den vergangenen fünf Jahren summierte sich die Zahl der Strafanträge in ganz Österreich auf 4.689. An Glücksspielanzeigen kamen seit 2013 11.661 zusammen, wobei fast 4.000 allein in Oberösterreich eingebracht wurden.

Auch zu Kontrollen rückte die Finanzpolizei in Oberösterreich heuer besonders häufig (304 mal) aus. 191 Razzien gab es in Wien, 128 in Niederösterreich und 122 in Tirol. In ganz Österreich sind die Beamten in diesem Jahr 943 mal im Einsatz gewesen, 2016 hatte es 763 Razzien gegeben, im Jahr davor mehr als tausend.

Die Summe der beantragten Geldstrafen belief sich in den vergangenen fünf Jahren im gesamten Land auf knapp 131 Mio. Euro, davon entfielen fast 48 Mio. Euro auf Oberösterreich und 36 Mio. Euro auf Wien.

Weiters wurden in den vergangenen fünf Jahren 7.865 Glücksspielgeräte beschlagnahmt, davon 2.113 im heurigen Jahr, nach 1.219 im Jahr 2016.

Das Automatenglücksspiel ist in Österreich einerseits in den teilstaatlichen Casinos Austria und andererseits in Spielstätten, die eine Bundesländerkonzession haben, erlaubt. Die meisten dieser Lizenzen hat der niederösterreichische Novomatic-Konzern, dem auch ein Teil der Casinos Austria gehört, inne. Sämtliche legalen Automaten müssen seit kurzem ans Bundesrechenzentrum angeschlossen sein. Mit Stichtag 3. Oktober 2017 waren laut Finanzministerium 4.262 Landesautomaten angebunden, davon jeweils mehr als 1.000 in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark sowie 463 in Kärnten und 236 im Burgenland. In den anderen Bundesländern ist das Automatenenspiel außerhalb der Spielbanken verboten.

Die Anfrage hat die ehemalige Grüne Abgeordnete Sigrid Maurer gestellt. Gleichzeitig hat sie sich wegen der komplizierten Zuständigkeiten für das Glücksspiel (Bundespolizei versus Finanzpolizei) auch an das Innenministerium gewandt, dort aber wenige Antworten bekommen, da das meiste nicht in den Vollzugsbereich des Innenministeriums falle, wie es heißt.

Zu Raubüberfällen auf Glücksspielbetriebe gab es aber eine Aufstellung - diese sind in den vergangenen fünf Jahren stark zurückgegangen. 2013 waren 74 (schwere) Raubüberfälle auf Automatenalons gezählt worden, 2014 69, 2015 36, 2016 33 und heuer (von Jänner bis September) 17.

Regulierung kann Mehrwert bringen

In vielen Branchen greift der Staat mittels Regulierungen in den Wettbewerb ein. Meist geht es darum, Rahmenbedingungen zu definieren, innerhalb derer sich die Unternehmen bewegen dürfen.



Harald Neumann ist Vorstandsvorsitzender der Novomatic AG.

Die **Gaming-Industrie** ist eine der am strengsten regulierten und kontrollierten Branchen mit einer Vielzahl ordnungspolitischer Anforderungen. In erster Linie geht es um den Bereich des Jugend- und Spielerschutzes, aber auch was die Zuverlässigkeit bzw. Seriosität der Anbieter betrifft, sind spezielle Auflagen zu erfüllen.

Diese Anforderungen sind jedoch weder europaweit noch innerhalb der einzelnen Staaten – wie das am Beispiel Österreich mit seinen unterschiedlichen Landesgesetzen deutlich wird – einheitlich definiert. Grundsätzlich wird Glücksspiel im entsprechenden Bundesgesetz (Bundesgesetz zur Regelung des Glücksspielwesens – GSpG) geregelt. Dieses normiert ein Angebotsmonopol des Bundes.

Das Glücksspielwesen ist durch ein sehr dynamisches regulatorisches Umfeld geprägt. Laufende gesetzliche Änderungen, insbesondere im Bereich der Geldwäscheprävention sowie hinsichtlich des Spieler- und Jugendschutzes, stellen jene Herausforderungen dar, mit denen sich Glücksspielanbieter permanent auseinandersetzen. Innerhalb des europäischen Binnenmarktes ist Glücksspiel nach wie vor der einzige Wirtschaftsbereich, für den es keine gemeinschaftliche Regelung für alle Mitgliedstaaten gibt.

Eine europäische Harmonisierung des Glücksspiels wäre also notwendig, um damit verbesserte und einheitliche Rah-

menbedingungen für die Marktteilnehmer zu schaffen, und würde die Markttransparenz sicherlich unterstützen. Generell fördern die zunehmenden Regulierungsmaßnahmen der europäischen Regierungen einen Konzentrationsprozess im Markt, da die hohen Spielerschutzstandards – und die damit verbundenen technischen Investitionen – ausschließlich von diesbezüglich erfahrenen und verantwortungsbewusst agierenden Unternehmen eingehalten werden können.

Nicht marktkonforme Überregulierung oder eine unangemessene Besteuerung, wie sie zum Teil gerade im Bereich der Sportwetten – Stichwort Wetterterminals und Live-Wetten – zu bemerken sind, bzw. schrittweise Steuererhöhungen, wie sie etwa in Italien durchgeführt werden, können aber auch negative Effekte mit sich bringen.

Denn aus Erfahrung weiß man, dass Überregulierung, unangemessene Besteuerung oder diverse Verbote illegale Anbieter geradezu fördern. Bei diesen kommen weder Spieler- noch Jugendschutz zur Anwendung. Deshalb ist für regulierte Glücksspielbetreiber wesentlich, dass die zuständigen Behörden rechtskonforme sowie zügige Ausschreibungen inklusive Spielerschutzmaßnahmen für Glücksspieldienstleistungen durchführen, um auf deren Basis entsprechende Rechtssicherheit für die Bewerber gewährleisten zu können.

Für seriöse Glücksspielbetreiber bedeutet Verantwortungsübernahme einen Mehrwert. Für die Dienstleistung Glücksspiel gilt dies in besonderem Maße. Das Zusammentreffen verschiedener Faktoren kann für Gäste möglicherweise ein erhöhtes Risiko darstellen, die Kontrolle über das eigene Spielverhalten zu verlieren. Ein gutes Maß an Achtsamkeit in Verbindung mit einer hohen Sensibilität für eventuelle negative Auswirkungen bildet eine solide Basis für Responsible Entertainment. Diese besteht darin, Prävention zu forcieren, Kinder sowie Jugendliche zu schützen und die Eigenverantwortung der Kunden zu stärken. Erreicht wird dies vor allem durch ein kontrolliertes Glücksspiel, geschulte Mitarbeiter sowie faire Spielbedingungen.

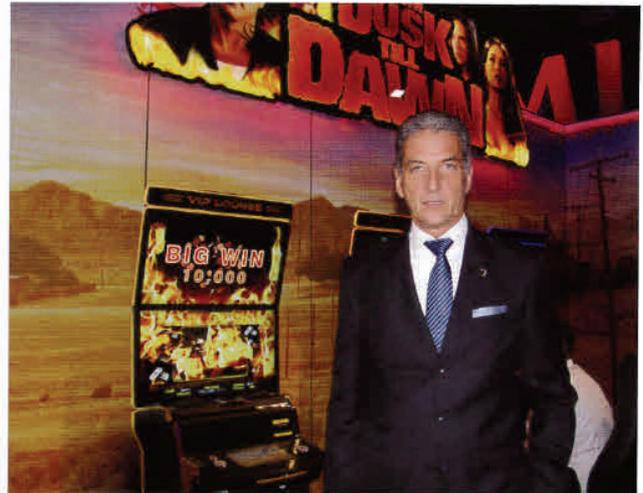
Letztendlich geht es beim Spielen um Entertainment in einer Atmosphäre, in der man sich wohlfühlt. Dabei ist es nicht nur wichtig, dass die Kunden ihre Freizeit in angenehmem Ambiente genießen können, sondern auch, dass alles den gesetzlichen Rahmenbedingungen entspricht. Denn nur dann, wenn ein Spiel fair verläuft, macht es auch Spaß.

In diesem Sinne schafft eine staatliche Regulierung mit Augenmaß einen Mehrwert – und zwar für alle Beteiligten! ■

„European Casinos“, November 2017



The Novomatic stand, shared with partners Ainsworth, was one of the busiest at G2E



Harald Neumann, CEO Novomatic AG

The response at the seventeenth G2E for the newly combined Novomatic and Ainsworth booth proved outstanding, with guests from around the world attracted to the many gaming highlights on display. Following a licensing deal with Miramax® for the global rights to produce land-based and interactive Casino games based on Quentin Tarantino and Robert Rodriguez's crime and horror classic *From Dusk Till Dawn*™, the brand new Novomatic title made its debut appearance at G2E. Gaining maximum attention, the feature game was presented on the Novostar® V.I.P. III and V.I.P. Lounge™ cabinets, delivering a dramatic slot experience.

Other highlights of the exhibit were the Enchanted Fortunes™ linked progressive jackpot, connected to new and proven Novomatic themes attuned for the US market, such as Asian Fortunes™, Goddess Rising™ and Book of Ra™ Mystic Fortunes. New games for the US market included Empire V™ Superior, JackPOP!™ and JackPOW!™. Also presented for the first time was Jackpot Edition™ Deluxe, which can plug into Novo Line™ Interactive games and offer more frequent chances to win a multi-level jackpot.

Novomatic also announced a deal with Foxwoods Resort Casino in Connecticut for the first Novo Line™ Novo Unity II ETG system in the country, to feature 54 terminals in a stadium setup offering live Baccarat and Blackjack.

The popularity of the MyACP Casino management system from Octavian was boosted at G2E. New Video Bingo content from Otium, as well as the new OT300 cabinet, received

keen interest from global operators, especially from Latin America and Asia.

Harald Neumann, CEO Novomatic AG, said: "The US market plays a significant role for us to become the world market leader in the gaming industry. Through our collaboration with Ainsworth we are now in the unique position to benefit from its established market presence. This year's joint booth at G2E has demonstrated the utmost strategic importance of our partnership with Ainsworth and therewith our future."

Rick Meitzler, CEO Novomatic Americas, added: "At this show, we've demonstrated our commitment to innovation and player

entertainment. We have entered the licensed premium game space with *From Dusk Till Dawn*™ and have presented over 20 core products for use across all markets. This year, now more than ever, we've demonstrated how VGT route operations and Class III gaming floors will be enhanced by our cabinet styles, expanded game portfolio and comprehensive slot systems."



Lawrence Levy, with Sonya Nikolova, Head of Sales Ainsworth Europe



Lawrence Levy, Vice President of Global Sales, Novomatic, with Antonio Gallardo, Chairman, Innomatic, Cristina Romero de Alba, Loyra Attorneys, and Alfonso Gallardo, General Manager, Pictel



Spanish company Otium, a member of the Novomatic Group, is enjoying enormous success with its Video Bingo machines in México. In the picture Otium executives Fernando Ponce de León, Penélope Sáenz and Santiago López de Lamadrid